Februar 2015
www.saalfelden.at

Amtliche Mitteilung
Zugestellt durch Post.at

stadt.blatt

Bürgersolaranlage

Am Dach des Schulzentrums Stadt entsteht in den nächsten Monaten die größte Bürgersolaranlage des Landes. Ab 3. März können Anteilsscheine erworben werden. Mehr dazu auf S. 3.

Bauprojekte
Übersicht über die großen Baustellen (S. 5)

Bürgermeldungen
Schadensmeldungen über eine App (S. 6)

Ein **Helfer** erzählt
Sanitäter Franz Struber im Porträt (S. 11)

Wirtschafts**förderung**
Mietfördermodell für das Zentrum (S. 13)

Das **Saalfelden** Spiel
Schüler präsentieren Brettspiel (S. 17)

Junioren **WM** 2018
Saalfelden bewirbt sich für WM (S. 19)

Bild: Wanja Jacob - Fotolia.com

Das Land Salzburg unterstützt Menschen mit geringen Einkommen bei den Heizkosten. Der Zuschuss für die Beheizung einer Wohnung - gleichgültig mit welchem Energieträger - beträgt für die Heizperiode 2014/2015 pro Haushalt einmalig **150 Euro**.

Monatliche Einkommensgrenzen
(Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen)

- Alleinlebende	828,00 €
- Ehepaare, Lebens- u. Haushaltsgemeinschaften	1.242,00 €
- jedes Kind im Haushalt	207,00 €
- jede weitere erwachsene Person im Haushalt	414,00 €

Der Antrag ist mittels Formular im Stadtamt Saalfelden (Wohnungs- und Sozialamt) oder mittels Online Antrag (www.salzburg.gv.at/heizscheck) bis 31.7.2015 einzubringen.

Obst- und Gartenbauverein
Saalfelden

Viel Spaß beim Garteln

Tipps und Tricks aus der Praxis
365 Gartenfragen und Antworten für intelligente Faule!

Vortrag von
TV-Biogärtner
Karl Ploberger

Dienstag, 17. März 2015
19.30 Uhr
im Congress Saalfelden

Eintritt: Euro 7,-
Vorverkauf in der Raiffeisenbank Saalfelden und im Congress

Gründung **Wildbachgenossenschaft** Urlsau

Autor: Bernhard Pfeffer

Rund 1.600 Liegenschaften zwischen Pfaffing und Uttenhofen liegen im so genannten Gefährdungsbereich der Urslau. Derzeit wird von einem Ziviltechniker ein Operat ausgearbeitet, in welchem alle Liegenschaften in diesem Gebiet erfasst und bewertet werden. Das Operat dient als Grundlage für die Gründung der Wildbachgenossenschaft Urslau. Die betroffenen Grundeigentümer werden in mehreren Informationsveranstaltungen über den Nutzen einer Wildbachgenossenschaft sowie die Rechte und Pflichten der Mitglieder aufgeklärt. Sie erhalten rechtzeitig eine persönliche Einladung von der Stadtgemeinde zugestellt.

Erhöhung der **Ortstaxe** ab 1. Mai

Der Tourismusverband Saalfelden hebt mit 1. Mai 2015 die allgemeine Ortstaxe von 1,10 Euro auf 1,50 Euro an. Zuletzt wurde die Abgabe im Jahr 2008 erhöht.

Autor: Bernhard Pfeffer

Die Beherbergungsbetriebe in Saalfelden müssen für jede Nächtigung von ihren Gästen - ausgenommen Kinder bis 15 Jahre - eine Ortstaxe einheben und diese an die Stadtgemeinde Saalfelden abführen. Die Höhe der Ortstaxe wird vom Tourismusverband in Form einer Verordnung festgelegt. Derzeit beträgt die Ortstaxe 1,10 Euro pro Nächtigung. Die Stadtgemeinde zieht sich von diesen Einnahmen 4 % Gebühren für die Vorschreibung und Einhebung ab und gibt die Ortstaxe dann an den Tourismusverband weiter. Die Saalfelden Leogang Touristik GmbH erhält so jährlich über 200.000 Euro aus der Ortstaxe, die in das Tourismusbudget fließen.
Ab 1. Mai 2015 werden von der Stadtgemeinde 1,50 Euro Ortstaxe pro Nächtigung vorgeschrieben. Beherbergungsbetriebe und Privatzimmervermieter sollten diese Erhöhung in ihrer Preiskalkulation berücksichtigen.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden
Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
Tel. 06582/797-39, Fax: 06582/797-50
presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Verantwortung Inhalt: Bgm. Erich Rohrmoser
Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 7.800 Stk.
Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Stadtblatt entweder die männliche oder die weibliche Form von Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Größte **Bürgersolaranlage** des Landes

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

In Saalfelden wird in den nächsten Monaten eine Photovoltaikanlage errichtet, an der sich Bürger in Form von Anteilsscheinen beteiligen können. Als Gegenleistung winkt eine fixe Verzinsung von 2 % pro Jahr.

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

Als das Schulzentrum Stadt im Jahr 2010 umgebaut wurde, waren sich Bauherren und Architekten einig, dass sich die Dachflächen des Gebäudekomplexes sehr gut für eine Photovoltaikanlage eignen. Die Stadtgemeinde veranlasste daher vorsorglich die Verkabelung der Dachflächen. Für die Umsetzung holte man sich Experten der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie ins Boot. Nun liegen Pläne, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Förderzusagen vor. Die größte „Bürgersolaranlage“ des Landes steht kurz vor der Umsetzung.

„Für uns ist es wichtig, dass sich Bürger an dem Modell beteiligen können. Vor allem jene Menschen, die am eigenen Dach nicht die Möglichkeit haben, die Sonnenenergie zu nutzen“, erklärt Bürgermeister Erich Rohrmoser. Daher wird die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie (AEE), in der auch die Stadtgemeinde als Genossenschafterin mit dabei ist, Anteilsscheine ausgeben. Der Kaufpreis eines Anteils beträgt 720 Euro. Es werden Anteilsscheine im Gesamtwert von rd. 100.000 Euro ausgegeben.

Jährlich 2 % Zinsertrag

Alle Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz im Bundesland Salzburg können in das Projekt investieren. Jeder kann beliebig viele Anteilsscheine erwerben. Die Genossenschaft sichert den beteiligten Bürgern eine Fixverzinsung von 2 % pro Jahr zu. Die Laufzeit für die Veranlagung beträgt 13 Jahre. Die Zeichner der Anteilsscheine erhalten jährlich einen Tilgungsbetrag und den Zinsgewinn ausbezahlt.

Die Photovoltaikanlage soll bis Mai dieses Jahres fertiggestellt werden und eine Leistung von 100 Kilowatt Peak (kWp) erbringen. Mit dem erzeugten Strom können mehr als 50 Prozent des Bedarfes von drei Schulen und einem Kindergarten abgedeckt werden. Heidi Rest-Hinterseer von der Agentur Erneuerbare Energie: „Wir legen Wert darauf, dass die Ökoenergie ohne große Verluste zu den Verbrauchern kommt. Die Anlage erzeugt jährlich 100.000 Kilowattstunden Strom, damit lassen sich rd. 12 Tonnen CO^2 pro Jahr vermeiden.“

Informationsveranstaltung

Alle Informationen zur „Bürgersolaranlage“ erhalten Sie bei einer öffentlichen Infoveranstaltung am Montag, dem 2. März 2015, um 19 Uhr in der Aula der Neuen Mittelschule Saalfelden Stadt (Almerstraße 4). Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie, Tel. 0664/215 50 83, E-Mail office@aee-salzburg.at.

Die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie (AEE) errichtet auf den Dächern des Schulzentrums Stadt eine Photovoltaikanlage.

Die Stadtgemeinde stellt sich vor: Kindergarten **Bergland**

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Kindergarten Bergland

Familiär und gemütlich geht es zu, wenn man den Kindergarten Bergland betritt. Jeder kennt jeden. Unter den Pädagoginnen herrscht eine freundschaftliche Atmosphäre. Die Kinder genießen die Vorzüge einer kleinen Einrichtung.

Der Kindergarten Bergland wurde 1987 eröffnet. Damals waren in einer Gruppe 30 Kinder und mehr untergebracht. Auf diese Größen sind auch die Räumlichkeiten ausgelegt. Heute dürfen maximal 25 Kinder in einer Gruppe sein. Gut für die Kids im Jahr 2015, sie haben mehr Platz zum Spielen, Bewegen, Basteln und Entspannen. Das Entspannen ist besonders wichtig für den Nachwuchs, weiß Leiterin Ingrid Schuster. „Unsere Kinder sind sehr vielen Reizen ausgesetzt. Früher wurde es still, wenn ich begann, mit der Flöte zu spielen. Heute fällt es den Kindern nicht mehr auf. Wir leben in einer lauten Zeit." Daher werden täglich Entspannungs- und Meditationsübungen durchgeführt. „Die Kinder werden ruhig und die Muttersprache spielt bei solchen Anwendungen keine Rolle."

Auch außerhalb des Kindergartens ein eingeschworenes Team: v.l. Regina Stoss, Ingrid Schuster, Klaudia Daxer, Petra Mayr, Maria Laimgruber und Christine Pichler.

Viel bewegen - gesund ernähren

Großen Wert legen die Pädagoginnen auf Bewegung und gesunde Ernährung. Unter dem Motto „Bewegtes Lernen" werden Wissensvermittlung und Bewegungseinheiten verknüpft. Im Vordergrund der Übungen steht die Förderung von Sinneswahrnehmungen und Körperbewusstsein. Bei der Jause kommt der Schnittlauch aus dem hauseigenen Kräutergarten aufs Brot und die Obstsäfte werden selbst gepresst.

Wertvolle Begegnungen

Regelmäßig kommen Bewohner des Seniorenhauses zu Besuch. Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen. Es gibt keine Berührungsängste. Und wenn es die Neugierde erfordert, wird auch mal der Rollator ausprobiert.

20 Jahre gute Küche

Bild: Franz Neumayr

Michael Albrecht (Bildmitte) sorgt seit 20 Jahren für das kulinarische Wohlbefinden der Bewohner des Seniorenhauses Farmach. Dafür wurde er von Soziallandesrat Heinrich Schellhorn (2.v.l.), Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf (2.v.r.), Bgm. Erich Rohrmoser (1.v.r.) und Seniorenhaus-Leiterin Eva Fuchslechner (1.v.l.) beim Dankesfest in der Residenz Salzburg geehrt.

Neue **Köpfe** in der Politik

Bild: Bernhard Pfeffer

Nach den Abgängen von Sarah Hirschbichler (SPÖ) und Michael Amon (SVP - Saalfeldner Volkspartei) wurden in der Gemeindevertretungssitzung am 19. Jänner zwei neue Mandatare von Bgm. Erich Rohrmoser angelobt. Bei der SPÖ wurde Oliver Schuh-Dillinger (1.v.l.) ins Team geholt, die SVP stellte Klaus Buhl (1.v.r.) als neuen Gemeindevertreter auf.

Große **Bauprojekte** im Jahr 2015

In Saalfelden wird ständig gebaut. Irgendwo steht immer ein Kran. Das Stadtblatt hat versucht, einen Überblick über die großen Baustellen im Jahr 2015 zu schaffen. Kein Anspruch auf Vollständigkeit!

Hochbau

Wohnanlage „Mühlbachweg 6“
Errichtung einer Mehrfamilienwohnanlage mit 62 Eigentums- und Mietkaufwohnungen
Ort: Mühlbachweg, Großparkplatz
Bauzeit: Herbst 2013 bis Herbst 2015
Bauherr: Heimat Österreich

Wohnanlage „Mühlbachweg 1“
Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit 4 Wohnungen und 1 Büro sowie eines Durchfahrtsgebäudes mit Stadttor
Ort: Mühlbachweg, ehemalige Söllnergründe
Bauzeit: Sommer 2014 bis Sommer 2015
Bauherren: Pinzgauer Haus, SISTEG

Wohnanlage „Leogangerstraße 7-11“
Errichtung von 2 Mehrfamilienobjekten mit 33 Mietwohnungen und Tiefgarage
Ort: Leogangerstraße
Bauzeit: Ende 2014 bis Ende 2015
Bauherr: GSWB - Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugenossenschaft

Wohnanlage „Pabing“
Errichtung von 2 Mehrfamilienwohnhäusern mit 12 Wohneinheiten und Tiefgarage
Ort: Pabing, ehemaliges Wohnhaus Pleyer
Bauzeit: 2015-2016
Bauherr: Mountain Real Invest Gmbh

Wohnanlage „Am Mühlrain 8“
Errichtung eines Mehrfamilienwohnhauses mit 5 Wohnungen
Ort: Am Mühlrain 8, Wohnhaus Roth
Bauzeit: 2015
Bauherr: Wohnbau Bergland

Wohnanlage „Höttlgründe“
Verdichtete Wohn- und Geschäftsbebauung mit ca. 50 Wohnungen
Ort: Ritzenseestraße, Lodenfabrik Höttl
Bauzeit: Baubeginn für 2015 geplant
Bauherr: Habitat Wohnbau Gmbh

Gewerbepark Schinking
Errichtung einer Betriebsanlage für mehrere Gewerbetreibende
Ort: Schinking, Ortseinfahrt Maria Alm
Bauzeit: 2015-2016
Bauherr: Bauherrengemeinschaft Gewerbepark Schinking

Wohnanlage „modern living“
Errichtung einer Wohnanlage mit 17 Eigentumswohnungen
Ort: Josef Riedler Straße, Schulzentrum Bahnhof
Bauzeit: Sommer 2014 bis Herbst 2015
Bauherr: Zech Wohnbau GmbH & Co. KG

Straßenbau *)

Zufahrt Pfaffenhofen - 1.Teil
Abzweigend von der Gemeindestraße Schützing Richtung Pfaffenhofen wird die geschotterte Zufahrtsstraße auf einer Länge von ca. 350 Meter asphaltiert.
Bauzeit: Ca. 1 Woche zwischen Mai und September - Information erfolgt rechtzeitig

Deckensanierung Jufersbachweg
Abzweigend von der Anton Wallner Straße wird der Jufersbachweg bis zur Einmündung in die Ramseiderstraße neu asphaltiert.
Bauzeit: Ca. 1 Woche zwischen Mai und September - Information erfolgt rechtzeitig

Zufahrt Schloss Dorfheim
Die Zufahrtsstraße abzweigend von der Kreuzung B164/Dorfheimerstraße wird nach Fertigstellung der Oberflächenkanalarbeiten neu asphaltiert.
Bauzeit: Ca. 1 Woche zwischen Mai und September - Information erfolgt rechtzeitig

Zufahrt Bodnermühle
Die Zufahrt Bodnermühle im Ortsteil Marzon wird asphaltiert.
Bauzeit: Ca. 1 Woche zwischen Mai und September - Information erfolgt rechtzeitig

Zufahrt „Neue Söllnerbrücke“
Abzweigend von der B164/Stadtplatz wird die Zufahrt zur neu errichteten Söllnerbrücke und in weiterer Folge zum Großparkplatz fertiggestellt. Die Freigabe dieser neuen Verbindung erfolgt vorrausichtlich im Herbst 2015.
Bauzeit: Ca. 3 Wochen zwischen Mai und September - Information erfolgt rechtzeitig

Berthold Pürstingerstraße
Beim ersten Teilabschnitt, von der Polizei bis zum Wohnhaus Rossmeisl, wird die fehlende Verschleißschicht aufgebracht.
Bauzeit: Ca. 1 Woche zwischen Mai und August - Information erfolgt rechtzeitig

Radweg Urslau
Im Zuge der Urslauverbauung wurde ein wesentliches Teilstück des Geh- und Radweges vom Bahnhof bis ins Zentrum erneuert. Dieses Teilstück verläuft abzweigend im Bereich Textilhaus Candido bis zur neuen Söllnerbrücke und wird im Herbst dieses Jahres zur Benützung freigegeben.

Brückenbau

Söllnerbrücke
Errichtung einer zweispurigen Brücke über die Urslau, Verbindung vom Stadtplatz zum Großparkplatz.
Ort: Mühlbachweg, ehemalige Söllnergründe
Eröffnung: Herbst 2015
Bauherr: SISTEG (Salzburger Infrastruktur ErrichtungsGmbH)

Wasserbau

Schutzprojekt Urslau
Hochwasserschutzmaßnahmen zwischen Ringlerbrücke und Brandlbrücke.
Bauherr: Wasserverband Urslau
Geplante Fertigstellung: Mai 2015
Bis zur Fertigstellung werden die Baustelleneinrichtungsflächen (z.B. am Großparkplatz) sukzessive reduziert und wieder zur Verfügung gestellt.

*) Die Straßenbaumaßnahmen werden vom Wirtschaftshof Saalfelden abgewickelt. Kontakt: 06582/722 92.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bild: fotolia.com

Bürger melden Schäden

Autor/Bilder: B. Pfeffer

Ob Schlaglöcher, Schäden an öffentlichen Einrichtungen oder sonstige Anliegen - alles was ärgert, kaputt ist oder fehlt, können Bürger ab nun über einen neuen Online-Dienst an die Stadtgemeinde melden.

Sie spazieren am Ritzensee entlang und Ihnen fällt auf, dass ein tiefes Schlagloch am Gehweg entstanden ist. Sie haben ein Handy dabei, wissen jedoch spontan nicht, an wen Sie sich wenden können. Außerdem ist Wochenende und von der Stadtgemeinde ist im Moment niemand erreichbar. Was tun? Die Sache in Erinnerung behalten und am Montag anrufen. Das wäre eine Option. Die einfachere Lösung ist eine Meldung über den neuen Online-Dienst buergermeldungen.com.

Schnell und einfach

Der Dienst buergermeldungen.com ermöglicht es Bürgern, über Smartphone, Tablet oder Computer mit Internetverbindung eine Meldung zu verfassen, die Mängel im öffentlichen Raum beschreibt. Das kann ein Hinweis auf eine ausgefallene Straßenlaterne, eine fehlende oder unzureichende Wegbeschilderung oder ein Loch im Straßenbelag sein. Sie können Ihrer Meldung ein Foto hinzufügen und über den GPS Dienst Ihres Smartphones eine Standortinformation mitsenden. Die Meldung wird einer Kategorie zugewiesen, z. B. „Öffentliche Plätze und Grünflächen“, und dann per E-Mail automatisch an den zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet. Ihre Meldung ist öffentlich auf dem Portal ersichtlich und kann von registrierten Benutzern kommentiert werden.

Den Online-Dienst aufrufen

Sie gelangen über die Gemeindehomepage www.saalfelden.at zum Online-Dienst. Klicken Sie das blaue Programmsymbol mit der Bezeichnung „buergermeldungen.com“ an. Sie können sich aber auch die App auf Ihr Smartphone herunterladen. Mit einer Internetverbindung können Sie den Dienst dann überall und jederzeit nutzen. Bevor Sie eine Meldung verfassen, ist eine einmalige Registrierung mit Namen, Wohnanschrift und E-Mail Adresse erforderlich. Wenn dieser Schritt erfolgt ist, können Sie Ihre Meldung eingeben, mit Foto, Beschreibung und Adressdaten versehen und absenden. Unsere Mitarbeiter sehen sich die Meldung an und entscheiden dann, welche Schritte gesetzt werden können. Natürlich erhalten Sie von uns auch eine Rückmeldung auf Ihren Hinweis. So kann ein Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung entstehen.
Der Dienst buergermeldungen.com soll dazu beitragen, dass Schäden und Mängel im öffentlichen Raum oder in den Dienststellen schneller erkannt und behoben werden können. Wir freuen uns auf Ihre Hinweise! Für technische Fragen zum Online-Dienst stehen wir gerne zur Verfügung: Tel. 06582/797-39, E-Mail presse@saalfelden.at.

Die neue **Wohnbauförderung**

Autor: Bernhard Pfeffer

Ab 1. April 2015 gilt die neue Salzburger Wohnbauförderung. Statt Darlehen mit günstigen Zinsen bietet das Land künftig nicht rückzahlbare Zuschüsse an.

Bisher wurden Wohnbauförderungen vom Land Salzburg in Form von Darlehen mit geringen Zinsen gewährt. Ab 1. April zahlt das Land stattdessen nicht rückzahlbare Zuschüsse aus. Der Grund-Fördersatz pro m² förderbare Nutzfläche beträgt für den Erwerb von Eigentumswohnungen oder Häusern 450 Euro, für die Errichtung von Einzel- oder Doppelhäusern 400 Euro und für die Errichtung von Häusern in der Gruppe sowie Zu-, Auf- und Ausbauten 430 Euro. Diese Fördersätze können sich bei Jungfamilien, Alleinerziehern oder bei Vorhaben mit energieökologischen Begleitmaßnahmen erhöhen.

Sanierungsförderung

Für die Sanierung von Gebäuden erhalten die Förderungswerber künftig einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von 15 % für Einzelmaßnahmen und 20 % für große Renovierungen. Es wird auch keine Eintragung im Grundbuch mehr erforderlich sein.

Weitere Änderungen

- Anhebung Einkommensgrenzen um 15 %
- Bei Lebensgemeinschaften musste bisher ein gemeinsames Kind vorhanden sein. Künftig reicht es, wenn ein Kind einem der beiden Partner zugeordnet werden kann.
- Bisher galt ein Ehepaar, das mehr als 10 Jahre verheiratet war, nicht mehr als „wachsende Familie“ und erhielt keine Förderung. Diese Regelung entfällt.

Für Darlehensnehmer nach dem alten Wohnbauförderungsgesetz soll es Änderungen auf freiwilliger Basis geben (z.B. vorzeitige Rückzahlung gegen einen Nachlass).

Weitere Infos: Salzburger Institut für Raumordnung (SIR), Tel. 0662/62 34 55, www.salzburger-wohnbauförderung.at

So **mobil** ist Saalfelden

Autor: Bernhard Pfeffer
Daten: People-Service-Organisation
Layout: MAPman

Im Vorjahr nahmen über 1.300 Bürger an einer Mobilitätserhebung der Stadtgemeinde teil. Nun liegen die Ergebnisse vor. Die Daten sollen die Grundlage für künftige verkehrspolitische Entscheidungen in Saalfelden sein.

Im vergangenen Jahr wurde von der Stadtgemeinde eine umfangreiche Mobilitätserhebung durchgeführt. 3000 Fragebögen wurden nach dem Zufallsprinzip an Saalfeldner Haushalte versandt. Insgesamt nahmen mehr als 1.300 Personen an der Befragung teil. Wir haben einige Informationen dieser Erhebung für Sie zusammengefasst. Alle Ergebnisse finden Sie unter www.saalfelden.at.

Verkehrsmittelverfügbarkeit

Welche Verkehrsmittel stehen den Saalfeldnerinnen und Saalfeldnern zur Verfügung?

PKW	66,5 %
Dienstwagen	7,7 %
Moped bzw. Motorrad	12,2 %
Fahrrad	87,3 %

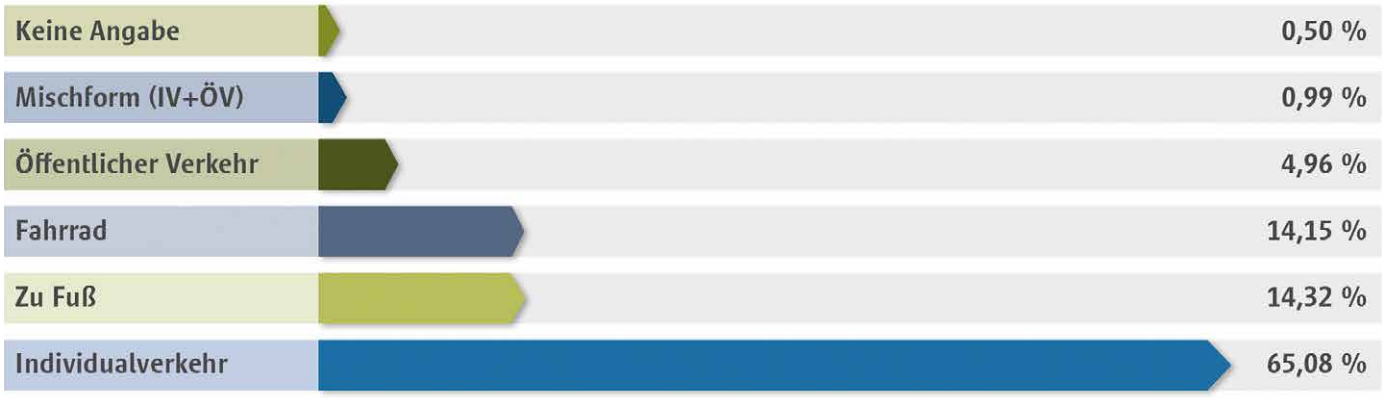
Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen

Welche wichtigen Versorgungseinrichtungen können zu Fuß in weniger als 15 Minuten erreicht werden? Die Befragung ergab, dass zwischen 50 und 60 % der Befragten die wesentlichen Versorgungseinrichtungen (Apotheke, Arzt, Supermarkt, Schule usw.) in weniger als 15 Minuten zu Fuß erreichen. Für rd. 30 % der Bevölkerung ist dies nicht möglich.

Einrichtung	%-Wert	Personen
Apotheke	54,13	8.661
Arzt	50,93	8.149
Geldinstitut	52,94	8.471
Kindergarten	56,29	9.007
Lebensmittelgeschäft	65,00	10.401
Postamt	51,38	8.220
Supermarkt	54,21	8.673
Volksschule	54,65	8.745
Keine Einrichtung zu Fuß erreichbar	31,20	4.992

Anteil der Verkehrsmittel nach Wegen

Welche Verkehrsmittel nutzen wir?



Wege mit Ziel außerhalb des Gemeindegebietes

Wohin führen uns unsere Wege?

START	ZIEL	Absolut	%
Gemeindegebiet Saalfelden ▸	Zell am See	2.119	29,26
	Leogang	905	12,50
	Maria Alm a. Steinernen Meer	848	11,70
	Maishofen	578	7,98
	Stadt Salzburg	578	7,98
	Bruck a. d. Großglocknerstraße	231	3,19

Alles Gute zum **Hochzeitsjubiläum**

Bilder: Bernhard Pfeffer

Eiserne Hochzeit (65 Jahre): Johann und Anna Bichler

Goldene Hochzeit (50 Jahre): Franz und Gertraud Neumayr

Kurz **notiert:**

Stadtmarketing sucht Verstärkung

Das Stadtmarketing sucht interimsmäßig eine engagierte Büro-Allroundkraft in Vollzeit als Verstärkung. Buchhaltungskenntnisse sind von Vorteil. Eintritt ab sofort möglich. Bewerbung an Stadtmarketing Saalfelden, zH Simone Nill, Stadtplatz 2, 5760 Saalfelden oder office@stadtmarketing-saalfelden.at.

Rallye Legenden starten wieder

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr findet das Treffen der Gruppe B Rallyelegenden auch heuer wieder in Saalfelden statt. Am 10. und 11. Juli 2015 werden auf einer Strecke von insgesamt rd. 250 km Showläufe ohne Zeitnehmung durchgeführt. Neben Saalfelden werden auch Straßen in Weißbach und Maishofen befahren. Es sind mehrere Sonderprüfungen vorgesehen, eine davon im Stadtzentrum von Saalfelden. Während der Veranstaltung wird es zu mehrstündigen Straßensperren kommen. Die beantragten Sperren werden im Vorfeld von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See begutachtet und bewilligt. Auch die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen werden bescheidmäßig von der BH vorgeschrieben. Im Juni-Stadtblatt wird ausführlich über die Veranstaltung und die nötigen Staßensperren informiert. Infos: www.gr-b-rallyelegenden.com

Kleintier
AUSSTELLUNG
in
Saalfelden
Wirtschaftshof der Stadtgemeinde
Ramseiden 211, Nähe Kaserne
Karsamstag: 8-18 Uhr - Eröffnung: 14 Uhr
Ostersonntag: 8-17 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch. www.kleintierzuchtverein.s4.at

Mehr Platz für **Erinnerung**

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Zur Erinnerung an das ehemalige Flüchtlingslager „Givat Avoda“ in der Wallnerkaserne wurde 2007 ein Gedenkstein vor der Kaserne errichtet. Um dem Denkmal mehr Raum und Bedeutung zu geben, wurde es nun erweitert.

Die Stadtgemeinde hat das Denkmal „Givat Avoda“ vor der Wallnerkaserne erweitert.

Zwischen 1946 und 1948 war auf dem Areal der heutigen Wallnerkaserne ein Lager für so genannte „displaced persons“ untergebracht, also Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Ein großer Teil davon waren jüdische Überlebende des Holocausts. Das Lager in Saalfelden entwickelte sich sehr schnell zu einem wichtigen Durchgangslager für Menschen, die sich auf die Reise ins heutige Israel machten. Von Saalfelden aus starteten die Flüchtlinge eine beschwerliche Reise über den Krimmler Tauern nach Südtirol und weiter zu den italienischen Häfen, von wo aus Schiffe nach Palästina ablegten.

Wanderung über den Tauernpass

Unter dem Titel „Alpine Peace Crossing“ findet seit 2007 jedes Jahr eine Gedenkwanderung über den Krimmler Tauern nach Kasern statt, bei der jener Menschen gedacht wird, die diese beschwerliche Flucht ins heutige Israel bewältigen mussten. Gleichzeitig wurde in Saalfelden ein Gedenkstein vor der Wallnerkaserne errichtet, der an das große Flüchtlingslager „Givat Avoda“ erinnern soll.

Mehr Platz für die Erinnerung

Der Gedenkstein vor der Wallnerkaserne wurde von den Passanten bisher wenig beachtet. Die Stadtgemeinde beschloss daher, dem Denkmal mehr Raum und mehr Bedeutung zu geben. Nach einer Idee von Wirtschaftshofleiter Kurt Binder wurden sechs Fertigteile aus Beton rund um den zentralen Granitstein aufgestellt. Die Anordnung der Gedenksteine soll an die Menora erinnern, einem siebenarmigen Leuchter, der als wichtiges religiöses Symbol im Judentum gilt und Teil des israelischen Staatswappens ist. „Es ist auch eine Bepflanzung in Form einer Hecke angedacht, damit sich die Gedenksteine stärker vom Hintergrund abheben und noch besser wahrgenommen werden“, erklärt Paul Zotter vom Wirtschaftshof. „Diesbezüglich sind noch Gespräche mit Vertretern des Österreichischen Bundesheeres notwendig, auf dessen Grund sich das Denkmal befindet.“

„Nudes & Nature“ im Blumenhaus

Bild: Erwin Simonitsch

Eine besondere Ausstellung fand kürzlich im Blumenhaus Patricia Schwaighofer statt. Maler John Wieser und Florist Michael Lageder präsentierten Graphitzeichnungen weiblicher Akte in Kombination mit floralen Objekten. Die Ausstellung rückte die Sensibilität für die Schönheiten der menschlichen Körper und der Natur in den Vordergrund. Diese Sensibilität geht durch unseren von Hektik und Zielorientiertheit geprägten Lebensstil oft verloren, sind sich die Künstler einig.
Die Graphitzeichnungen von John Wieser sehen auf den ersten Blick aus wie Schwarzweißfotos, sind jedoch in ihrer Strahlkraft viel stärker. Michael Lageder versucht mit den floralen Werkstücken seine Gefühle, sein Leben, seine Neugier und seine Freude mit den Mitmenschen zu teilen.

John Wieser bei der Eröffnung der Ausstellung „Nudes & Nature“ im Blumenhaus Patricia Schwaighofer.

Schimmel - ein unerwünschter Mitbewohner

Autor/Bilder: Alexander Breitfuß

Schimmelsporen liegen immer und überall in der Luft. Um kein unerwünschtes Schimmelproblem in den eigenen vier Wänden zu bekommen, sollten Sie einige Punkte beachten.

Durch fortschreitendes energiesparendes Bauen verbunden mit dichter Bauweise hat die Schimmelpilzproblematik in Wohngebäuden zugenommen. Schlafzimmer zählen dabei zu den am stärksten gefährdeten Räumen. Durch einen Schimmelpilzbefall stellt sich eine übermäßig hohe Sporenkonzentration in der Raumluft ein. Diese kann zu gesundheitlichen Gefahren führen, insbesondere bei Kleinkindern, geschwächten oder kranken Personen sowie Allergikern. Schimmelpilzbefall in den Wohn- und Aufenthaltsräumen ist daher nicht hinnehmbar!

Luftfeuchtigkeit - Temperatur - Wärmebrücken

Durch das Zusammenwirken von Feuchtigkeit, Temperatur, Luft, Licht, pH-Wert und Nährstoffen kann ein Schimmelpilzbefall entstehen. Wirksam und dauerhaft lässt sich Schimmel nur durch den Faktor Feuchte beeinflussen. Nach heutigen Erkenntnissen darf die relative Luftfeuchte unmittelbar vor der Materialoberfläche 80 %, bei einer Mindestoberflächentemperatur von 12,6°C, nicht übersteigen. Dies wird mit den Forderungen des Mindestwärmeschutzes und der Einhaltung der Standardbedingungen für Wohnraumklima (20 °C Raumtemperatur und 50 % relative Luftfeuchtigkeit) mehrfach erfüllt. Somit bleiben Wärmebrücken in der Gebäudehülle kritische Begleiter, nämlich dann, wenn in diesen Bereichen die Mindestoberflächentemperatur nicht erreicht wird.

Effizientes Lüften

Jeder Bewohner kann durch Lüften und Heizen aktiv dazu beitragen, dass keine Wachstumsbedingungen für Schimmelpilze entstehen. In der kalten Jahreszeit findet man dazu die besten Bedingungen. Kalte und damit trockene Außenluft dringt beim Lüften in den Innenraum ein. Im Raum wird die von außen zugeführte Luft erwärmt und kann somit mehr Feuchtigkeit aufnehmen. So kann bei mehrfachem Luftaustausch eine Austrocknung von Innenräumen erzielt werden.

Achtung bei Kellerräumen – dort ist die Temperatur auch im Sommer oft niedrig. Beim Lüften in den Sommermonaten dringt warme Luft mit hoher Feuchtigkeit in den Keller ein und schlägt sich an den kalten Wandflächen in Form von Sommerkondensat nieder.
In der Checkliste sind wesentliche Punkte zur Vermeidung von Schimmelbildung zusammengefasst.

Expertentipp

Alexander Breitfuß, Diplomingenieur für Bauingenieurwesen und gerichtlich beeideter Gutachter.

Während der Abwesenheit der Bewohner kam es zu starkem Schimmelpilzbefall in dieser Wohnung in Salzburg. Es erfolgte über einige Wochen kein Luftaustausch.

Checkliste

Auslöser für Schimmel
- Unzureichendes Lüften in Verbindung mit zu hoher Nutzerfeuchte (z.B. durch Topfpflanzen, Aquarien, Bäder, Sauna usw.)
- Gehinderte Luftzirkulation entlang der Außenwand (z.B. durch Schränke) in Verbindung mit Baufeuchte oder unzureichend gedämmten Wänden
- Unkontrollierte Feuchtigkeit (z.B. infolge eines Rohrbruchs, Feuchte- oder Wassereintritt von außen)
- Bauliche Mängel (Wärmebrücken)

Wichtig bei der Gebäudeerrichtung:
- Mindestwärmeschutz
- Schutz vor Schlagregen
- Abdichtung gegenüber aufsteigender Feuchtigkeit
- Wasserdichte Installationen

Wichtig bei der Gebäudenutzung:
- Raumtemperatur und Raumluftfeuchtigkeit beachten, hier sind Messgeräte hilfreich. Während der Wintermonate wird in Wohnräumen eine Raumtemperatur um die 20 Grad und eine Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 % empfohlen.
- Mehrmals täglich Stoßlüften (5 bis 10 Minuten) oder mechanische Lüftungsmaßnahmen vorsehen
- Badezimmer nach Benutzung trocken wischen und ausreichend belüften
- Innentüren zu wenig beheizten Räumen (z.B. Schlafräume) geschlossen halten
- Abstand Mobiliar zu (unzureichend gedämmter oder noch feuchter) Außenwand von 10 cm einhalten
- Bei längerer Abwesenheit Stoßlüftung und Frostbetrieb sicherstellen (Aufsichtsperson)

Für das **Wohl** der anderen

Autorin/Bild: Barbara Buchsbaum

Noch nicht einmal 40 und bereits mehr als das halbe Leben im Rettungsdienst. Wer kann das schon von sich sagen? Auf alle Fälle Franz Struber. Er erhielt vom Roten Kreuz das Dienstjahrabzeichen in Gold überreicht.

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

Früh übt sich

Was Sinnvolles tun und helfen, das waren die Beweggründe für Franz Struber, dem Roten Kreuz Saalfelden beizutreten. Der Gedanke daran kam erstmals mit dem Näherrücken des Präsenzdienstes auf. Nach Absolvierung des Zivildienstes stand für Struber fest, dass er fix beim Roten Kreuz bleibt. Seither leistet er an zwei Wochenenden im Monat seinen Dienst als Rettungssanitäter. Bereut hat er den Entschluss, einen doch großen Teil seiner Freizeit dem Allgemeinwohl zu opfern, nie. Auf die Frage nach der psychischen Belastung nach Einsätzen in Extremsituationen erklärt der Sanitäter: „Ein Unfall ist kein Problem, da legt es einen Schalter um. Im Vordergrund steht die Ersthilfe, das Retten des Lebens. Und nachher sind wir in der Gruppe gut aufgehoben, da wird darüber geredet, damit gleich gar nichts aufkommt“. Glücklicherweise blieb es Franz Struber in all den Jahren als Rettungssanitäter erspart, Ersthilfe an Freunden oder Familienmitgliedern zu leisten. Davor habe er schon ein bisschen Angst, gibt er zu. Beruflich ist Franz Struber beim Autohaus Pappas in Zell am See beschäftigt. Probleme mit Arbeitgebern wegen seiner Freiwilligenarbeit gab es noch nie. „Im Gegenteil“, lacht er, „die sind froh, wenn sie einen ausgebildeten Ersthelfer haben“.

Franz Struber ist seit 20 Jahren ehrenamtlicher Rettungssanitäter. Er bemerkt einen Wertewandel in der Gesellschaft.

Wertewandel in der Gesellschaft

Was motiviert nun einen jungen Menschen, seine Wochenenden in einer Dienststelle oder im Rotkreuzwagen zu verbringen? Franz Struber erinnert sich an einen Einsatz, bei dem eine Person aus großer Höhe abgestürzt ist. „Mehrere Monate nach dem Unfall ist die Person in der Dienststelle vorbeigekommen und hat sich persönlich bei mir bedankt. Das motiviert dann schon ganz besonders.“ Aber das sei nicht immer so, in den letzten zehn Jahren sei eine Veränderung in den Wertigkeiten der Gesellschaft zu bemerken, erläutert Struber. Man müsse bei der Ersthilfe mehr aufpassen. Die Gratwanderung zwischen schnellstmöglicher Hilfeleistung und der Vermeidung von Behandlungsfehlern werde zunehmend schwieriger. „Manche Leute sehen nicht, dass ihr Leben gerettet wird, sondern bemängeln, wenn was nicht ganz nach Plan abläuft.“ Weiterbildungsmaßnahmen und Schulungen werden entsprechend genau und intensiv ausgerichtet, um rechtlichen Problemen aus dem Weg zu gehen. Ans Aufhören denkt Franz dennoch nicht. Er will weitermachen, so lange es Spaß macht.

Wissen und Erfahrung weitergeben

Das Rote Kreuz hat glücklicherweise nicht mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Für Kinder und Jugendliche stellen die Gruppenzusammengehörigkeit und die Ausbildung zum Ersthelfer noch immer einen großen Anreiz dar. In Richtung Schulung und Ausbildung gehen auch die Zukunftspläne von Franz Struber. Er wird sich vermehrt um die Jugendlichen bei der Rettung – um die Rescue Sharks - kümmern und dort seine jahrzehntelange Erfahrung als Rettungssanitäter einbringen. Wir wünschen ihm viel Glück!

Rotes Kreuz - Abteilung Saalfelden

Das Jahr 2014 in Zahlen

- Betreuungsgemeinden: Saalfelden, Maria Alm, Leogang
- Mitarbeiter gesamt: 157
- 104 aktive freiwillige Mitarbeiter
- Jugend-Rot-Kreuz: 17 Kinder
- 23.981 freiwillige Dienststunden
- 4.541 Krankentransporte und Einsätze
- Gefahrene Kilometer: 204.644
- 356 Einsätze mit ärztlicher Unterstützung
- 161 Hubschraubereinsätze

Beförderungen

Zur Abteilungskommandantin:
Dr. Anna Ranner
Zum Obersanitätsmeister:
Johannes Kröll, Andreas Mayer
Zum Sanitätsmeister: Simon Brandtner
Zum Hauptzugsführer:
Thomas Gantschnigg, Angelika Struber
Zum Oberzugsführer: Helmut Reichholf jr.
Zum Zugsführer: Klaus Aron, Viktoria Blauensteiner, Lukas Kruch

Parken wird zur Gretchenfrage

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Auf wie viele Parkplätze können wir zu Gunsten schöner Plätze und höherer Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verzichten? An dieser Frage schieden sich auch beim letzten Masterplan-Workshop die Geister.

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

Rund 60 Bürgerinnen und Bürger kamen am 10. Februar ins Congress Saalfelden, um am letzten Workshop des Masterplan Prozesses mitzuwirken. Bei der Präsentation der ausgearbeiteten Innenstadt Deklaration durch Moderator Robert Krasser herrschte zustimmendes Nicken von allen Seiten. Als die Architekten Andreas Hörl und Robert Reichkendler anhand einer Visualisierung des Florianiplatzes zeigten, wie die Umsetzung dieser Deklaration in der Praxis aussehen könnte, gingen die Wogen hoch. „Wenn die Parkplätze vor meinem Geschäft wegkommen, kann ich ja gleich zusperren“, hörte man aus der einen Ecke. Begeisterter Applaus zu einem Florianiplatz ohne dominante Parkflächen ertönte aus der anderen Ecke. Das Thema Parkflächen scheidet die Geister in Saalfelden. Hier wird ein klares Bekenntnis der Politik nötig sein, bevor man mit den ersten Maßnahmen zur Attraktivierung des Stadtkerns beginnt.

Rege Beteiligung herrschte auch beim letzten Workshop zum Masterplan Stadtkern. Am 5. Mai werden die Ergebnisse bei einer großen Informationsveranstaltung präsentiert.

Die Innenstadt Deklaration

Eine städtebauliche Entwicklung nach klarem Konzept - das ist das wesentliche Ziel des Masterplans. Was wollen wir und was wollen wir nicht? Die Innenstadt Deklaration soll diese Fragen beantworten und als Leitfaden für die Städteplanung dienen. Nachfolgend ein kurzer Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis:

- Reduzierung des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt
- Förderung umweltfreundlicher Mobilität
- Verbesserung der Gestaltungsqualität von Plätzen und Straßen
- Angebotsverdichtung in der Innenstadt - keine weiteren Handelsgroßbetriebe am Stadtrand
- Flächendeckender Bebauungsplan für die Innenstadt
- Hohe Multifunktionalität des Angebotes (großer Branchenmix im Handel, öffentliche Einrichtungen, Freizeiteinrichtungen)

Am 5. Mai 2015 werden die Innenstadt Deklaration sowie die dazugehörigen Pläne und Anwendungsbeispiele im Rahmen einer großen Informationsveranstaltung im Congress Saalfelden der Bevölkerung präsentiert. Weitere Infos dazu folgen!

Gesichter erzählen Geschichten

Bild: SALE/Peter Moser

Im Rahmen des Kunsprojektes „MFORMA#LUX - schau mir in meine Geschichte“ wurden 60 Menschen aus der Region fotografisch porträtiert.

Das Gesicht zeigt nur im Licht „#LUX“ seine Geschichte. Mit dieser Aufgabe ging Fotograf Tino Pohlmann auf eine Entdeckungstour in der Region Saalfelden Leogang. Entstanden sind 60 Porträts von Einheimischen. In Pohlmanns Fotos geht es nicht um die Postkartenidylle, die man an die Verwandten daheim sendet. In den Bildern öffnen sich die Bewohner dem Gast und laden ein zur Deutung ihrer Geschichte. Hinter dem schönen Schein für den Touristen, den Klischeebildern von Gemütlichkeit, Heiterkeit und Natur zeigen die Aufnahmen auch die Arbeit, Historie und das Private hinter den Kulissen.
Die Ausstellung ist noch bis 13. April 2015 bei der Steinbergbahn in Leogang zu sehen. Das dazugehörige Buch ist zum Preis von 20 Euro in den Büros der Tourismusverbände Saalfelden und Leogang erhältlich.

Christine Zimmer ist eine von 60 Personen, die sich von Fotograf Tino Pohlmann porträtieren ließen.

Mietfördermodell für die **Innenstadt**

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Seit heuer bietet die Stadtgemeinde Unternehmern, die einen Mietvertrag für ein Geschäftslokal in der Innenstadt abschließen, eine Förderung für die ersten 12 Monate an. Diese kann bis zu 5.000 Euro betragen.

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

Man bemerkt es beim Spaziergang durch die Innenstadt - die Anzahl der leer stehenden Geschäftslokale ist in den vergangenen Jahren angestiegen. Neben der Erarbeitung eines Masterplans für die Innenstadt bietet die Stadtgemeinde seit heuer eine Mietförderung für Unternehmen an, die neu ein Geschäftslokal in der Innenstadt mieten. Ein Umzug innerhalb der Innenstadt wird nicht gefördert. Das Modell soll schnell wirken und eine Reduktion der Leerstände bringen. Wo die Innenstadt beginnt und wo sie aufhört, ist klar in einem Plan festgelegt. Die Zone reicht vom Postplatz bis zum alten Bauhofareal und vom Großparkplatz bis zur oberen Lofererstraße. Gefördert werden Mietverträge, die einen Nettomietzins von 13 Euro pro m² nicht übersteigen. Die Vergabe der Mietförderung erfolgt anhand folgender Kriterien:

- Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Geschäftskonzeptes
- Stimmigkeit im Branchenmix
- Frequenzbringer
- Touristische Attraktivität
- Beschäftigungseffekt
- Investitionen in das Erscheinungsbild
- Qualität der Dienstleistung
- Weitere Förderzusagen

Wer die Kriterien des Mietfördermodells erfüllt, erhält einen Zuschuss zwischen 20 und 40 % der ersten Jahresmiete. Maximal werden 5.000 Euro ausbezahlt.

Anträge beim Stadtmarketing

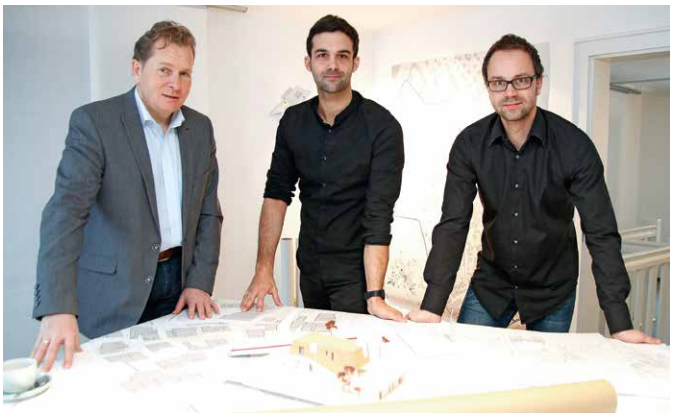
Anträge können beim Stadtmarketing eingebracht werden. Die Ansuchen werden anhand der Förderrichtlinien bewertet und der Stadtgemeinde zur Beschlussfassung vorgelegt. Stadtmarketing Saalfelden, Tel. 06582/76700, E-Mail office@stadtmarketing-saalfelden.at

mahore plant in Saalfelden

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Andreas Hörl und Robert Reichkendler haben in Saalfelden das Architekturbüro mahore eröffnet. Sie schrecken nicht davor zurück, neue Wege zu gehen. Das zeigen ihre ersten Projekte in der Heimatstadt.

Viele Saalfeldner kennen Andreas Hörl und Robert Reichkendler mittlerweile durch den Masterplan Stadtkern, dessen Ausarbeitung sich die Architekten seit dem vergangenen Sommer widmen. Das Ziel ihrer Planungen ist es, die Lücken zwischen den funktionierenden Bereichen der Innenstadt zu schließen und neue Attraktivitätsknotenpunkte zu schaffen. „Weiters soll mit dem Masterplan das Gleichgewicht zwischen dem öffentlichen Raum des Fußgängers und dem PKW-Verkehr wiederhergestellt werden“, betont Robert Reichkendler. Genau dieses angestrebte Gleichgewicht stößt nicht überall auf Gegenliebe. mahore macht es trotzdem zum Thema.



Besprechung im neuen Architekturbüro von mahore - v.l. Bgm. Erich Rohrmoser, Andreas Hörl und Robert Reichkendler.

Aufsehen am Erlenweg

Auch das erste Einfamilienwohnhaus des Duos in Saalfelden sorgte für großes Aufsehen. Am Erlenweg wurde ein modernes Wohnhaus mit angeschlossener Praxis errichtet. Modern heißt in diesem Fall, dass sich das Gebäude vor allem in Punkto Raumkonzept und Erscheinungsbild maßgeblich von anderen Objekten unterscheidet. Das ist auch der Zentralvereinigung der Architekten aufgefallen - diese zeichnete das Projekt mit einer Anerkennung beim Österreichischen Bauherrenpreis aus.

mahore Architekten
DI Andreas Hörl | DI Robert Reichkendler
Marzon 14, 5760 Saalfelden
Tel. 0512/561 265
Internet: www.mahore.at

Kunsthaus **Nexus** - Programm Tipps

Freitag, 27. Februar 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK
Rava Tribe feat. Gianluca Petrella
Enrico Rava (trumpet), Gianluca Petrella (trombone), Giovanni Guidi (piano), Gabriele Evangelista (bass), Fabrizio Sferra (drums)

Enrico Rava befindet sich auf dem Höhepunkt seines lyrischen Schaffens und hat mit dem neuen Quintett eine seiner stärksten Besetzungen geformt. Das live-Repertoire umfasst alte und neue Kompositionen sowie Gruppen-Improvisationen.

Freitag, 6. März 2015, 20 Uhr
NEXUS: KABARETT
Kabarett: Christof Spörk „Ebenholz“

Christof Spörks getreueste Gefährtin und griffbereiteste Gespielin in allen Ton- und Lebenslagen war und ist stets seine Klarinette. Gefertigt aus edlem Ebenholz. Aus eben jenem Holz, aus dem auch die gewagte Sprungschanze gezimmert ist, über die sich Spörk kopfüber in sein neues kabarettistisches Hauptabendprogramm stürzt. Als Flugbegleiter fungieren Quetschn und Klavier.

Freitag, 13. März 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK
Chris Speed „Really Ok“ with Chris Tordini and David King

Mit ‚Really OK“ hat Chris Speed eine CD veröffentlicht, die weit mehr als eine klassische „Sax-Bass-Drums“-Jazzformation darstellt. Mit Chris Tordini am Bass und Dave King an den Drums hat er ein wunderbar lyrisches und atmosphärisch dichtes Projekt geschaffen, das aus Eigenkompositionen und Jazzklassikern besteht.

Freitag, 17. April 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK
Die Querschläger:
Da Spielmann & da Teife & da Toad

Auf ihrem 13. Album spiegeln die Querschläger die Welt und das Leben im Großen und im Kleinen. Mit intelligenten Dialekttexten und verschiedensten musikalischen Formen werden Tiefen und Untiefen ausgeleuchtet - manchmal lyrisch und gefühlvoll, manchmal ironisch und hinterfotzig – aber immer authentisch und geradeheraus.

Auszug aus dem Nexus Winterprogramm

Samstag, 28. Februar 2015, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK im Café Nexus
Lokale Bandrunde: Katinka
Katharina Münz (vocals), Raphael Neikes (guitar, backing vocals), Louisa Beck (drums), Thomas Woschitz (bass, backing vocals)

Mittwoch, 4. März 2015, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER
Rückenwind – zwei Jahre mit dem Rad um die Welt
Eine Live-Reportage von und mit Anita Burgholzer und Andreas Hübl

Donnerstag, 5. März 2015, 17 Uhr
NEXUS FÜR KIDS
Gschnagga Theater: Herr Satie
Theater mit Papier und Musik, von 1,5 bis 5 Jahren; Kooperation mit dem Festival BIM BAM des Toihaus Theaters

Mittwoch, 11. März 2015, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI
Die Römer im Pinzgau
Mit Landesarchäeologe Dr. Raimund Kastler. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Saalfelden und der Universität Salzburg.

Samstag, 14. März 2014, 16 Uhr
NEXUS FÜR KIDS
Gschnagga Theater: On Off
Theater mit Musik, für Kinder von 1 bis 4 Jahren; Kooperation mit dem Festival BIM BAM des Toihaus Theaters

Samstag, 14. März 2014, 20 Uhr
NEXUS: MUSIK im Café Nexus
Lokale Bandrunde: Amy Wald

Donnerstag, 19. März 2015, 17 Uhr
NEXUS FÜR KIDS
Fünf Freunde 4
DE 2015; Regie: Mike Marzuk; Dauer: 95 Min.; Altersempfehlung: ab 9 Jahren

Donnerstag, 19. März 2015, 20 Uhr
NEXUS: KINO
Höhere Gewalt
SE/DK/FR/NO 2014; Regie: Ruben Östlund; Darsteller: Johannes Bah Kuhnke, Lisa Loven Kongsli u.a.; Dauer: 118 Min.; OmU

Eine Kulturinitiative stellt sich vor

Die Saalfeldner **Jagdhorn**bläser

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Saalfeldner Jagdhornbläser

Wenn Männer mit Gamsbart und grünen Röcken zur Jagd blasen - Kulturredakteurin Jacqueline Herzog hat die Saalfeldner Jagdhornbläser besucht.

Die Saalfeldner Jagdhornbläser: v.l. Siegfried Keil, Peter Schwaiger, Xandi Fuchs, Norbert Etzer, Florian Fletschberger und Alexis Cecon.

Wie man es sich beim Keil Sieg - bürgerlicher Name Siegfried Herzog - nicht anders erwarten würde, empfing mich der Obmann der Jagdhornbläser mit einer großen Portion Gastfreundschaft. Schnapserl, Kaffee, selbstgemachte Hirschwürste - da läuft die Recherche wie von selbst. Gemeinsam mit Keil Sieg und Etzer Norbert habe ich die Geschichte der Jagdhornbläser durchforstet und mich auf die Suche nach den Besonderheiten der Musikformation gemacht.

Gründer und Gönner

Den Grundstein für die Jagdhornbläser legte Hans Bürgler, der heutige Hegemeister der Jägerschaft Saalfelden, im Jahr 2005. Auf seine Initiative wurde mit Hilfe von privaten Spendern das Instrumentarium angeschafft. Großzügige Unterstützung erhielt das Musikensemble vor allem von Max Walberer, Lois Schuster, Willi Schmid, Willi Six, Lois Dankl, Christoph Herzog, Fred Waltl, Franz Piffer, Familie Zettl und dem Lagerhaus Saalfelden. Mit den Gründungsmitgliedern Alexis Cecon, Norbert Etzer, Sieg Herzog und Max Baueregger war die erste Formation der Saalfeldener Jagdhornbläser komplett. In den vergangenen zehn Jahren sind neue Mitglieder hinzugekommen, andere haben die Formation verlassen. Eine abgelegte Jagdprüfung ist beinahe Voraussetzung für eine Aufnahme bei den Jagdhornbläsern. Beinahe deshalb, weil es die Ausnahme gibt, dass maximal zwei Nicht-Jäger aufgenommen werden.

Dichter Terminkalender

Die Formation gestaltet jährlich rund 30 Veranstaltungen mit. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Geburtstage, Hochzeiten, Beerdigungen, Hegeringschießen oder Messgestaltungen des Hegerings Saalfelden. Zu den Höhepunkten des Jahres zählt das Wertungsspiel, bei denen die Saalfeldner Jagdhornbläser in der Königsklasse „ES“ immer wieder große Erfolge erzielen. 2008 reichte es in Ungarn sogar zu Platz eins. 2010 folgte eine CD-Aufnahme im Schloss Fischhorn, von der Sieg Herzog und Norbert Etzer heute noch gerne schwärmen.

Junge Hornisten willkommen!

Zum Schluss möchten Sieg Herzog und Norbert Etzer noch eines loswerden: „Wir freuen uns, dass sich immer wieder junge Musikanten finden, die sich uns anschließen. Die jungen Musiker sind heutzutage ziemlich eingespannt, umso mehr wissen wir ihr Interesse zu schätzen.“

Die **letzten Tage** der Menschheit

Bild: Bernhard Pfeffer

Die Tragödie des 20. Jahrhunderts nahm am 28. Juni 1914 ihren Anfang und jährte sich 2014 zum 100. Mal. Die Ermordung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Frau in Sarajewo löste eine Kettenreaktion aus, in deren Folge es zur Katastrophe des Ersten Weltkriegs kam.
Dieses Ereignis nimmt die Theatergruppe Saalfelden zum Anlass, das berühmte Stück „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus aufzuführen. Das Stück begleitet den Krieg meist weit hinter den Fronten. Hauptschauplatz ist Wien. Einige Szenen spielen in Berlin und an einzelnen Frontabschnitten. Die Bomben fallen immer anderswo - das Leben geht scheinbar weiter wie gewohnt.

Aufführungstermine:

- **Fr., 20.03.2015**
- **Sa., 21.03.2015**
- **Di., 24.03.2015**
- **Mi., 25.03.2015**
- **Fr., 27.03.2015**
- **Sa., 28.03.2015**

Vorführungen jeweils um 20 Uhr im Kunsthaus Nexus. Kartenvorverkauf im Nexus und bei der Buchhandlung Wirthmiller.

Die Theatergruppe Saalfelden spielt die Tragödie „Die letzten Tage der Menschheit“.

Von TTIP bis Rohstoffkriege - Themen, die uns **bewegen**

Autorin: Sabine Aschauer-Smolik
Bild: fotolia.com

Das Bildungszentrum Saalfelden lädt Experten ein, um über aktuelle politische Themen zu berichten und zu diskutieren.

Manchmal scheint die Welt aus den Fugen geraten zu sein, von allen Seiten prasselt Beunruhigendes und mitunter auch Bedrohliches auf uns ein. Vieles erscheint undurchschaubar und verworren, viel zu komplex und zu kompliziert – und hin und wieder einfach nur viel zu viel. Die Volkshochschule Saalfelden im Bildungszentrum greift einige der Themen auf und versucht, die Hintergründe zu erhellen.

TTIP - wie frei soll der Handel sein?

Seit Monaten ist das Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA in vieler Munde. Vor allem deshalb, weil hinter verschlossenen Türen verhandelt wird und wenig nach außen dringt. In letzter Zeit wird der Zugang zur Information etwas erleichtert und wir fragen nach: Wem nutzt dieses Abkommen? Profitieren nur die großen Konzerne? Werden wichtige gesellschaftliche Bereiche wie etwa die Kultur rein ökonomischen Kriterien unterworfen? Wird es in Zukunft auch in Österreich Chlorhühner und genmanipulierte Lebensmittel geben? **Vortrag von Markus Pausch, 19. März 2015, 19:30 Uhr, Bildungszentrum Saalfelden**. Markus Pausch ist wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Zukunftsstudien an der Fachhochschule Salzburg.

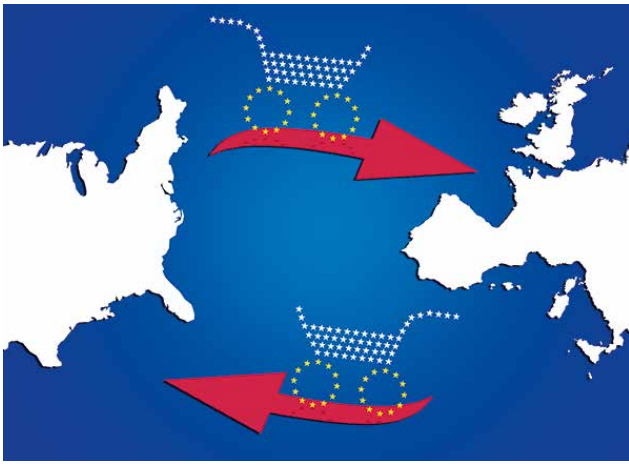
Das ungelöste Nahostproblem

Was verhindert eigentlich eine Lösung im Nahostkonflikt? Sind es die Israelis oder die Palästinenser oder andere strategische und politische Interessen? Antworten darauf versucht Karl Alexander Wohlgemuth in seinem Vortrag unter dem Titel „Das ungelöste Nahostproblem“ am **26. Februar 2015 um 19:30 Uhr im Bildungszentrum Saalfelden** zu geben. Wie ist dieser Konflikt im Kontext der aktuellen Radikalisierung zu bewerten? Wohlgemuth beleuchtet zudem am 7. Mai 2015 (ebenfalls um 19:30 Uhr) auch die Frage, ob durch den Wettstreit der neuen großen Wirtschaftsnationen wie z.B. China und Indien mit der westlichen Welt ein Krieg um die Rohstoffe droht. Karl Alexander Wohlgemuth ist Historiker und war als Brigadier bei UN-Einsätzen in aller Welt im Einsatz.

Der Traum von der europäischen Identität

Viel beschworen wird in diesen Tagen das Zusammenstehen Europas angesichts von Terrorakten wie jenem in Frankreich Mitte Januar. Doch wie steht es tatsächlich um eine „Europäische Identität“? Ist sie nicht angesichts der Loslösungstendenzen von Regionen in einzelnen europäischen Ländern reine Utopie? Diesen Fragen gehen wir in Kooperation mit dem Salzburger Bildungswerk/Institut für Europa, dem Salzburger Bildungswerk Saalfelden, dem Europa-Zentrum Baden-Württemberg und der Europäischen Akademie Bayern im Rahmen der Tagung „Der Traum von der europäischen Identität – eine reine Utopie?“ im **Congress Saalfelden von 24. bis 26. April 2015** nach.

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen erhalten Sie im Bildungszentrum Saalfelden unter 06582/76272-14.



Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP sorgen derzeit für Verunsicherung.

Saalfelden - jetzt auch als **Spiel**

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Unter dem Motto „Lerne deine Heimatstadt kennen“ haben Schüler der Volksschule I das Saalfelden Spiel mitentwickelt. Ein Brettspiel, bei dem man unter anderem erfährt, wo sich der Lieblingsplatz des Bürgermeisters befindet und dass der Ritzensee nicht überlaufen kann.

Knifflige Fragen für den Bürgermeister - die Volksschüler präsentierten gemeinsam mit Museumsleiterin Andrea Dillinger (li.) und Direktorin Antita Größlich (re.) das Saalfelden Spiel.

In der 3. Klasse der Volksschule steht das Thema „Heimatgemeinde“ als Schwerpunkt am Lehrplan. HIB Professorin und Museumsleiterin Andrea Dillinger hat sich für diesen Unterricht eine ganz spezielle Lernhilfe einfallen lassen. Ein Spiel, das wichtige und zum Teil auch sehr unterhaltsame Informationen über die Heimatgemeinde Saalfelden vermittelt. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Volksschule Saalfelden I wurde das Saalfelden Spiel entwickelt.

Kinder beschreiben die Gemeinde

„Die Schüler bekamen Themengebiete vorgegeben und überlegten sich dazu Fragen“, erzählt Projektleiterin Andrea Dillinger. „Anschließend mussten sie sich an Experten wenden, welche die Fragen beantworten konnten. Es wurden zum Beispiel Interviews mit dem Dechant und dem Bürgermeister geführt.“ Der Inhalt dieser Gespräche wurde dann in Geschichten gepackt, etwa über den Ritzensee, die Kirche, das Museum oder die Gemeindevertretung. Die Gemeindevertretung wird im Saalfelden Spiel von den Volksschulkindern wie folgt beschrieben: „In der Gemeindevertretung sitzen 25 Menschen, die wichtige Dinge für Saalfelden beschließen.“ Und wenn man etwas über den Bürgermeister erfahren möchte, dann kann man unter anderem folgende Beschreibung finden: „Stell dir vor, ein Bürgermeister arbeitet ca. von 7:00 Uhr in der Früh und manchmal bis spät in die Nacht. Auch mal bis Mitternacht!“

Der steinige Weg Richtung Ziel

Die Spielfigur wird - je nach Würfelpunkten - Richtung Ziel bewegt. Gelangt man auf ein rotes Feld, muss man eine Frage beantworten. Auf einer Fragekarte steht zum Beispiel: „Wie viele Menschen wohnen in der Einsiedelei?“ Um die Frage zu beantworten, darf man die Geschichten der Kinder zur Hand nehmen. Dort kann man folgende Beschreibung finden: „Auf der Einsiedelei gibt es keinen Strom und es lebt dort nur ein einziger Mensch. Er lebt deshalb alleine, damit er in Ruhe nachdenken und beten kann.“ Neben den roten Feldern gibt es auf dem Spielbrett auch noch die blauen Felder. Ein blaues Feld bedeutet, dass der Spieler eine Aktionskarte ziehen muss. Auf dieser könnte zum Beispiel stehen: „Du hast die Enten am Ritzensee nicht gefüttert - danke! Du darfst noch einmal würfeln!“ Es kann aber auch anders kommen und auf der Karte steht: „Der Bürgermeister hat seine Unterlagen verloren. Setze einmal aus!“ Wie die Kinder wohl auf den Inhalt dieser Aktionskarte gekommen sind?

Freizeittipp
für Jugendliche

Musikkollektiv Pinzgau

Wir stellen euch in dieser Ausgabe eine Initiative vor, die keinen konkreten Freizeittipp beinhaltet, jedoch auf jeden Fall einen Tipp wert ist, vor allem für Nachwuchsmusiker. Beim Musikkollektiv Pinzgau handelt es sich um eine Plattform, von der aus zahlreiche Konzerte und Clubbings organisiert werden. Der Verein wurde 2011 gegründet und besteht aus jungen Musikerinnen und Musikern, die es sich zum Ziel gemacht haben, relevante Musik im Pinzgau zu fördern und Lobbyarbeit für Musikschaffende zu betreiben. Mitglieder sind sowohl Bands, die sich den Genres Punk, Metall oder Hardcore verschrieben haben, als auch „Mundart-Musiker“ und DJs. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro pro Jahr.
Mehr Informationen zum Musikkollektiv Pinzgau gibt`s im Internet unter www.facebook.com/musikfabrikpinzgau. Für weitere Fragen stehen auch die Akzente Pinzgau zur Verfügung, E-Mail pinzgau@akzente.net.

MUSIKKOLLEKTIV
PINZGAU

Rassige Duelle beim **Pond Hockey**

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Gerhard Kemptner

Perfektes Eis und strahlender Sonnenschein - das waren die Zutaten für die vierte Auflage des Pond Hockey Cups am Ritzensee. Zehn motivierte Teams stellten sich dem schnellsten Mannschaftssport der Welt.

Man sollte Eislaufen können und über etwas Kondition verfügen - das sind die Kriterien für eine Teilnahme beim Pond Hockey Cup Saalfelden. Zahlreiche Hobbysportler aus dem Pinzgau folgten auch dieses Jahr wieder der Einladung der Eisfüchse.

Ergebnis Pond Hockey Cup 2015:

1. Maaskantje Capitals
2. Taxauer Straßenflöhe
3. Wikings Herren
4. HIB Stars
5. Unkner Weberknecht
6. FC Bsuch
7. Ginger Flyers
8. Die Eisprinzessinnen
9. Ocean Six
10. Wikings Damen

Torschützenkönig: Johannes Rohm

Seriensieger - die Mannschaft Maaskantje Capitals holte sich heuer bereits zum dritten Mal den Sieg beim Pond Hockey Cup Saalfelden.

David Leitinger traf im Spiel um Platz 9 gegen die Wikings Damen.

Das Damen Floorball Team der TVZ Wikings.

Geri Feiersinger (li.) und Gerhard Kemptner.

Im Finale ging es hart zur Sache.

Michael Haas - der Letzte baut das Tor ab.

Saalfelden soll wieder **WM Ort** werden

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Archiv

Die Interessensgemeinschaft (IG) Nordisch setzt sich für einen Ausbau der nordischen Infrastruktur und die Austragung der Junioren WM 2018 ein. Die Großveranstaltung soll Förderungen und Professionalität bringen.

Ihre Meinung zu diesem Artikel:
www.stadtblog-saalfelden.at

Im Vorjahr haben sich Funktionäre des Schiklubs, des Heeressportvereins, der Nordischen Schimittelschule und des Raika Schigymnasiums zusammengeschlossen, um ein Konzept für den Ausbau der nordischen Sportanlagen in Saalfelden auszuarbeiten. Ende 2014 wurde dieses Konzept der Gemeindevertretung vorgelegt. Mittlerweile haben sich auch Stadtgemeinde und Tourismusverband der IG Nordisch angeschlossen. Das Konzept sieht folgende Schritte vor:

- **Schanzenanlage Uttenhofen**
  Ausbau der K 85 Schanze zu einer modernen HS 100 Schanze mit Mattenbelegung für eine Nutzung im Sommer.
- **Langlaufzentrum Ritzensee - Winter**
  Ausbau der künstlichen Beschneiung. Es sollen stationäre Kühltürme und zusätzliche Schneekanonen angeschafft werden. Erweiterung der bestehenden Loipe um eine weitere Schleife, die für weniger geübte Langläufer geeignet ist. Mit Hilfe einer Unterführung der Gemeindestraße soll eine Erweiterung nach Westen (Richtung Rehab) erfolgen. Das Ziel ist eine 5 km lange Loipe mit Schneesicherheit von Dezember bis März. Zusätzlich soll ein Biathlon Schießstand errichtet werden.
- **Langlaufzentrum Ritzensee - Sommer**
  Für den Sommer soll eine 2,5 km lange Schirollerstrecke errichtet werden. Diese könnte auch für Inlineskaten und Radfahrkurse genutzt werden.

Siegerfoto nach dem Teambewerb der Nordischen Junioren Schi WM 1999 in Saalfelden - Österreich vor Finnland und Deutschland. Für Österreich sprangen Thomas Hörl, Stefan Kaiser, Martin Koch und Florian Liegl. Ebenfalls mit am Bild: Matti Hautamäki bei den Finnen (2.v.l. stehend) und Georg Späth bei den Deutschen (1.v.r. kniend)

Nordisches Zentrum ausbauen

Die IG Nordisch ist überzeugt, dass sich Saalfelden noch stärker als Nordisches Zentrum definieren muss und diesen Weg professioneller als bisher gehen sollte. „Wir halten eine eigene GmbH für sinnvoll, welche die Sportstätten und Angebote in Saalfelden organisiert“, erklärt Franz Oberschneider, einer der Sprecher der IG Nordisch. „Am Ritzensee könnte ein Zentrum mit Langlaufschule, nordischem Snowpark, Schi- und Schlittschuhverleih entstehen.“ Sepp Hörl, ehemaliger Lehrer der Nordischen Schimittelschule bläst in dasselbe Horn: „Unsere Angebote sollten Spitzensportler, Einheimische und Touristen ansprechen. Als Zielgruppe sehe ich vor allem Vereine und Trainingsgruppen. Wir könnten uns als Wettkampfzentrum für den nordischen Nachwuchssport positionieren.“

Der Weg zur Junioren WM 2018

Der Ausbau der Sportanlagen würde einer ersten Schätzung der IG Nordisch zu Folge rd. 2,6 Mio. Euro (brutto) kosten. Allen Beteiligten ist klar, dass Saalfelden alleine diese Mittel nicht aufbringen können. Daher kommt eine Großveranstaltung ins Spiel, welche den Zugang zu Fördermitteln erleichtern soll. „Wir haben uns bereits erkundigt, welche Fördermittel für den Ausbau der Infrasktruktur bei sportlichen Großveranstaltungen ausbezahlt werden“, erklärt Franz Oberschneider. „Wir halten eine Drittel-Lösung für realistisch. Ein Drittel der Investitionskosten könnte der Bund übernehmen, ein Drittel das Land und ein Drittel Gemeinde und Tourismusverband.“ Ende des vergangenen Jahres haben sich Tourismusverband und Stadtgemeinde beim Salzburger Landesschiverband für die Austragung der Junioren WM 2018 beworben. Dieser hat seine Unterstützung zugesagt. Nun ist das Land Salzburg am Zug. Der letzte Weg vor einer Bewerbung bei der FIS führt dann zum ÖSV. Dieser muss entscheiden, welcher Ort in Österreich die Unterstützung für eine Bewerbung erhält. Und es gibt nationale Konkurrenz. „Soweit wir wissen, haben auch Schruns (Vorarlberg) und Hinzenbach (Oberösterreich) Interesse an einer Austragung bekundet“, verrät Sepp Hörl.

Benützungsgebühren für Loipen

Die Finanzierung der Errichtungskosten ist der erste Schritt. Der zweite und mindestens genauso große Brocken sind die Betriebskosten. Auch hier hat die IG Nordisch konkrete Vorstellungen. Franz Oberschneider: „Wir wollen, dass die Betriebskosten nach dem Ausbau nicht höher sind als derzeit. Die Sportanlagen müssen anders bewirtschaftet werden. Es sollten Benützungsgebühren für die Loipen eingeführt werden. Beim Loipennetz sollte man von der Quantität zur Qualität gehen. Man muss sich die Frage stellen, ob wir ein Netz im derzeitigen Umfang brauchen.“

Salzburgs Weg zu Österreich

Autorin: Andrea Dillinger
Bilder: Archiv, Salzburg Museum

Nur die wenigsten wissen, dass Salzburg einmal zu Frankreich gehörte. Und etwas später dann zu Bayern. Turbulente Jahre säumen unsere Geschichte. Seit knapp 200 Jahren gehören wir nun zu Österreich.

Mit der Machtübernahme Napoleons in Frankreich begannen seine Expansionsfeldzüge. Salzburg, bis dahin noch selbstständiges Erzbistum, kam erstmals im Jahr 1797 im Lungau mit französischen Truppen in Kontakt. Daraufhin wurden im Pinzgau unter Einfluss Tirols Schützenkompanien zur Verteidigung aufgestellt. Zur Schlacht kam es im Dezember 1800. Auf dem Walserfeld kämpften über 100.000 Mann. Die Franzosen gewannen. Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo floh nach Wien, die Franzosen zogen kampflos in Salzburg ein, im „inner Gebirg" rüsteten sich die Schützen zur Gegenwehr. Das Abdankungspatent, das Colloredo am 11. Februar 1803 in Wien unterzeichnete, beendete die Existenz des geistlichen Staates Salzburg.

Als wir zu Frankreich gehörten

1803 nahm Großherzog Ferdinand von Habsburg, Bruder des amtierenden Kaisers Franz I., Salzburg in Besitz. Salzburg war für ihn, neben anderen Besitztümern, die Entschädigung für das Großherzogtum Toskana, das er auf Druck Napoleons aufgeben musste. Ferdinand regierte Salzburg bis 1805 als Kurfürst, eng angelehnt an die Politik von Österreich, in dessen Kaiserstaat es 1806 eingegliedert wurde. Der erneute Herrschaftswechsel wurde von der Bevölkerung skeptisch betrachtet, da nun die Eigenstaatlichkeit durch den Provinzstatus ersetzt wurde. Nach der schweren Niederlage bei Wagram gegen die Truppen Napoleons musste Österreich im Frieden von Schönbrunn unter anderem auf Salzburg verzichten. Es folgten zwei Jahre französische Verwaltung bis Salzburg 1810 zur bayrischen Provinz wurde. Wieder war Salzburg eine Entschädigung für einen Gebietsverlust – Bayern verlor halb Südtirol und bekam dafür Salzburg. Die Bewohner der Stadt Salzburg waren von dem Herrscherwechsel begeistert – sie erhofften unter den Bayern eine Besserung der allgemeinen Lage. In den Gebirgsgauen war die Stimmung eine andere. In den Kämpfen 1809 waren es vor allem die Bayern als Verbündete Napoleons gewesen, die hier gegen die Schützen kämpften und diese besiegten. Beim Wiener Kongress 1815 wurde Staatskanzler Metternich von seinem Kaiser Franz I. vor die Wahl gestellt, Salzburg für Österreich zurück zu gewinnen oder aber sein Amt zu verlieren. Metternich war erfolgreich, und am 1. Mai 1816 fand die feierliche Übergabe statt. Viele Gebiete blieben aber bei Bayern – wie zum Beispiel der Rupertiwinkel. Salzburg wurde zum Herzogtum. In der Residenzstadt wurde ein Kreisamt eingerichtet, das der Landesregierung von Oberösterreich unterstellt war.

Große Persönlichkeiten gesucht

2016 jährt sich die Zugehörigkeit Salzburgs zu Österreich zum 200. Mal. Aus diesem Anlass wird im Museum Schloss Ritzen eine Ausstellung gestaltet. In einem dreijährigen Projekt mit dem BG/SportRG (HIB) Saalfelden werden die 200 Jahre anhand von Lebensgeschichten einzelner Personen dargestellt, die wichtig für Saalfelden und Salzburg waren. Falls Sie jemanden im Auge haben, der in dieser Ausstellung vorgestellt werden sollte, schicken Sie uns bitte eine kurze E-Mail mit dem Namen der Person und wichtigen Eckdaten. Kontakt: Andrea Dillinger, E-Mail dillinger@sbg.at.

Nach der Niederlage gegen die Franzosen unterzeichnete Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo am 11. Februar 1803 ein Abdankungspatent, welches das Ende des Erzbistums Salzburg besiegelte.

GESUNDE

GEMEINDE

PROGRAMM 1. Halbjahr 2015

Kochkurs „Essen fürs Herz“

Eintritt: Freiwillige Spende*

Ernährungs- und Kochworkshop mit Diätologin Renate Rohrmoser. Nach einem kurzen theoretischen Teil wird gemeinsam gekocht. Max. Teilnehmeranzahl: 12 Personen.
26. Februar 2015, 18:30 Uhr, Volksschule Saalfelden Bahnhof/Küche
Anmeldung erforderlich: E-Mail kupfner@saalfelden.at, Tel. 06582/797-30

26. Feb.

Workshop „Lachyoga“

Eintritt: Freiwillige Spende*

Lachen auch in schwierigen Zeiten? Lernen Sie die vier Schritte von Lachyoga, die Lachmeditation und die geführte Tiefenentspannung kennen. Vortragende: Alexandra Wenghofer.
13. März 2015, 19:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Kleiner Sitzungssaal (3. Stock)
Anmeldung erforderlich: E-Mail kupfner@saalfelden.at, Tel. 06582/797-30

13. März

Lebensstilgruppe „G‘sund bleiben“

Selbstbehalt: 50 € (Ausnahme: SVB)

Verbessern Sie Ihren Lebensstil und beugen Sie Herz-Kreislauferkrankungen vor. Die Teilnehmer werden von zwei Bewegungsexpertinnen, einer Psychologin und einer Diätologin begleitet.
Projektzeitraum: April bis Juni 2015
Anmeldung erforderlich: E-Mail kupfner@saalfelden.at, Tel. 06582/797-30
Informationsabend/Anmeldeschluss: 18. März 2015, 19 Uhr, Stadtamt/Großer Sitzungssaal

18. März

Workshop „Schildkröte statt Hamster“

Teilnahmegebühr: 49 €

Sie möchten einfache Strategien gegen Stress kennenlernen? Sie möchten Tipps zum Schutz gegen Burnout erhalten? Sie möchten wissen, wie Sie Ihr Leben „pflegen“ können? Dann besuchen Sie diesen Workshop und bringen Sie mehr Balance in Ihren Alltag!
28. März 2015, 10 bis 16 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Kleiner Sitzungssaal (3. Stock)
Workshop Leitung: Martina Schild, www.schild-gesundheitsvorsorge.at
Anmeldung erforderlich: E-Mail kupfner@saalfelden.at, Tel. 06582/797-30

28. März

Vortrag: „Phytotherapie - natürliche Antibiotika“

Eintritt: Freiwillige Spende*

Ein Vortrag von Dr. Barbara Vockner über die Herstellung von natürlichen Antibiotika aus europäischen Pflanzen. Hilfe gegen Grippe & Co. - ohne unliebsame Nebenwirkungen.
7. April 2015, 19:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Großer Sitzungssaal (1. Stock)
Keine Anmeldung erforderlich. Begrenzte Sitzplätze!

07. April

Vortrag: „Musikamente - Therapie oder Unterhaltung?“

Eintritt: Freiwillige Spende*

Musik steigert unser Wohlbefinden und beeinflusst das vegetative Nervensystem. Dr. Günther Bernatzky berichtet über Anwendungen bei Schmerz, Stress, Demenz und Parkinson.
17. April 2015, 19:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Großer Sitzungssaal (1. Stock)
Keine Anmeldung erforderlich. Begrenzte Sitzplätze!

17. April

*** Die freiwilligen Spenden werden für gesundheitsfördernde Maßnahmen der Gesunden Gemeinde Saalfelden verwendet.**

Kontakt: Andrea Kupfner, kupfner@saalfelden.at, Tel. 06582/797 30

Sie möchten regelmäßig per E-Mail Infos über die Veranstaltungen der Gesunden Gemeinde erhalten? Dann senden Sie uns eine E-Mail an die Adresse kupfner@saalfelden.

PROGRAMM 1. Halbjahr 2015

Vortrag „Kinderkrankheiten“

Eintritt: Freiwillige Spende*

08. Mai

Was sind typische Kinderkrankheiten, wie erkennt man sie und welche vorbeugenden Maßnahmen gibt es? Diese und weitere Fragen beantwortet Kinderärztin Dr. Eva Mohos.
8. Mai 2015, 18:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Großer Sitzungssaal (1. Stock)
Keine Anmeldung erforderlich. Begrenzte Sitzplätze!

Vortrag „Herz(ens)angelegenheiten“

Eintritt: Freiwillige Spende*

21. Mai

Prim. Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Berger, ärztlicher Leiter des Rehabilitationszentrums Saalfelden und Herzspezialist, spricht über die Vorbeugung von Herzerkrankungen.
21. Mai 2015, 19:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Großer Sitzungssaal (1. Stock)
Keine Anmeldung erforderlich. Begrenzte Sitzplätze!

Kindernotfallkurs

Teilnahmegebühr: 10 € pro Elternpaar

12. Juni

Welche Gefahren können lauern und worauf muss ich bei Säuglingen und Kleinkindern in Notsituationen achten? Kindernotfallkurs mit Kinderarzt Dr. Hubert Griessmayer.
12. Juni 2015, 18:00 Uhr, Stadtamt Saalfelden/Großer Sitzungssaal (1. Stock)
Anmeldung erforderlich: E-Mail kupfner@saalfelden.at, Tel. 06582/797-30

Kabarett „G‘sundheit“ mit Ingo Vogl

Eintritt: Freiwillige Spende*

18. Juni

Kabarett braucht nicht erklärt werden. Gesundheit? Eigentlich auch nicht. Nach diesem Abend brauchen Sie weder eigenartige Übungen machen, noch eigenartige Geräte kaufen oder ständig durch die Gegend laufen. Hier geht’s um alles, was Spaß macht: “Rauchen, Saufen, Fressen, Sex und Drogen”.
Im Kabarett schauen wir uns den Beipackzettel zum Leben an. Gesundheits-Kabarett regt zum Lachen an, gibt Tipps für eine gesündere Zukunft und senkt möglicherweise den Blutdruck (schon allein, weil man vergessen hat, daran zu denken).

18. Juni 2015, 19 Uhr, Congress Saalfelden/3. Stock
Keine Anmeldung erforderlich. Begrenzte Sitzplätze!

Interkulturelles Frühstück

Eintritt: Freiwillige Spende*

04. Juli

Jede Kultur hat ihre eigenen Frühstücksgewohnheiten. Es sind alle eingeladen, bei diesem besonderen Frühstückstreffen mitzuwirken und mitzuschlemmen. Mit Kinderbetreuung!
4. Juli 2015, 9 bis 11 Uhr, Aula Neue Mittelschule Stadt
Keine Anmeldung erforderlich. Begrenzte Sitzplätze!

*** Die freiwilligen Spenden werden für gesundheitsfördernde Maßnahmen der Gesunden Gemeinde Saalfelden verwendet.**

avos PRÄVENTION & GESUNDHEITSFÖRDERUNG
PROJEKT GesundeGEMEINDE
SAALFELDEN AM STEINERNEN MEER